

Redaktion
und Expedition:
Reißgasse
Nr. 14.
Inserate:
Eine dreispaltige
Garmondzeile 6 kr.
Inseraten-Aufträge
müssen im vorhinein
gezahlt werden.

Bistritzer Wochenchrift

Abonnements-
Preis:
mit beiden Beilagen
ganj. loco fl. 4.40,
mit Zustellung 4.80,
p. Post fl. 5. halb- u.
viertelj. bebiernach
entfallende Betrag.
Dyne „Deconom“
gl. 40, bj. 20, vj. 10 kr.
weniger. 1 Kr. 10 fr

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Deconom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse Nr. 14, ausgegeben.

4. Nummer.

Bistritz, den 19. Januar 1896.

XXV. Jahrgang.

Verwaltungsausschuß-Sitzung vom 15. Januar 1896.

Die Januarsitzung des Bistritz-Naszoder Verwaltungsausschusses fand unter dem Vorsitz des Herrn Obergespanes Grafen Paul Bethlen statt und war seitens der gewählten Mitglieder äußerst spärlich besucht.

Herr Vicegespan, Gottfried Kuales, erstattete nachstehenden Monatsbericht:

„Vöbllicher Verwaltungsausschuß! Meinen Bericht über den Gang der Verwaltung im Monate Dezember 1895 des Bistritz-Naszoder Comitates bin ich so frei in Folgendem zu erstatten.

Der Gang der Verwaltung kann auch im vergangenen Monate als ein ordentlicher bezeichnet werden und solche Ereignisse, die zu außerordentlichen Maßnahmen Veranlassung gegeben hätten, kamen nicht vor.

Der Waisenamtsprotokollist, Eugen Felszeghi, der wegen Krankheit schon seit Monaten beurlaubt war, hat um seine Pensionierung angefleht.

Im Beamtenkörper des Comitates traten in Folge der am 30. Dezember stattgehabten Beamtenrestauration folgende Veränderungen ein:

Gewählt wurden: zum Vicegespan Gottfried Kuales, zum Obernotar Karl Tatars, zum 1. Vicenotar Dr. Leo Stridon, zum 11. Vicenotar Madar Uranyi, auf die 111. Vicenotarsstelle wurde von Sr. Hochgeboren dem Herrn Obergespan, nachdem sich um diese Stelle niemand beworben hat, der bisherige Honorar-Vicenotar, Baron Johann Wartenlois substituiert, zum Comitats-Notar wurde gewählt Johann Jakob, zum Kassier Eugen Csernatoni, zum Kontrolleur Karl v. Tergovits, zu Oberstuhlrichtern: im Jaader Bezirk Gustav Storch, im Heidenortler Bezirk Gottfried v. Van Jun., im Urodnaer Bezirk Dr. Emrich Pungadi, im Naszoder Bezirk Koloman Bodo, bisherige Oberstuhlrichter, zu Stuhlrichtern: Friedrich Sadler, Ludwig Polosi, Georg Bertik und Arpad Schmidt, die von Sr. Hochgeboren dem Herrn Obergespan wieder auf ihre bisherigen Stellen verteilt wurden. Zwei Stuhlrichterstellen blieben wegen Mangels an Bewerbern unbesetzt. Zum Waisenamtspräsidenten wurde gewählt: Friedrich Schuller, zu Beisitzern: Anton Gyogyay und Johann Alzner, zum Waisenamtsvicenotar Daniel Geit.

Das Beamtenpersonal kämpft noch immer mit Ueber-

bürdung. Seine Wirksamkeit geht aus folgenden Daten hervor: 1. Verwaltungsstücke eingelangt 1488, erledigt 1024, Rückstand 464. 2. Ueberrettungsstücke eingelangt 25, erledigt 6, Rückstand 19. 3. Disziplinarstücke eingelangt 37, erledigt 27, Rückstand 10. Zu dem im Monate November ausgewiesenen Rückstand an Gemeinderrechnungen kamen ein 13 und so waren 225 aufzuarbeiten. Davon sind im Monate Dezember erledigt 127. Mit Ende Dezember bleiben daher im Rückstand 98 Stück.

Gleichzeitig bin ich so frei, zu berichten, daß die Liste über die im Jahre 1896 berechtigten Reichstagswähler definitiv festgestellt und dem Innenminister unterbreitet worden ist.

Bezüglich des Gesundheitszustandes berichte ich höflich, daß die Diphtheritis, der Scharlach und die Masern noch immer grassieren, und zwar sporadisch im Jaader, Heidenortler und Naszoder Bezirke und in größerem Maße in der Stadt Bistritz, wo auch Sterbefälle vorgekommen sind. Zur Verhinderung dieser Krankheiten sind die entsprechenden Schutzvorkehrungen getroffen worden.

Schließlich kann ich noch berichten, daß die öffentliche und die Vermögenssicherheit im Monate Dezember nicht gefährdet wurde.

Ich bitte diesen meinen Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Aus dem Monatsbericht des königl. Finanzdirektors Reckless geht hervor, daß der Steuer-Rückstand im Bistritz-Naszoder Comitats am Jahreschluß 1895 sich mit fl. 32,062.20 bezifferte, während derselbe am Schluß des Jahres 1894 fl. 33,417.13 betrug. Der vorjährige Rechnungsabschluß stellt sich demnach um 1354 Gulden 93 kr. günstiger heraus.

Aus den Referaten des königl. Bauamtsleiters Ignaz Weiß heben wir hervor:

1. Da die Gemeinde Marosch-Borgo die ihr zugewiesenen Straßen-Durchzug-Arbeiten sehr mangelhaft und lässig bewerkstelligt, soll dieselbe dazu verhalten werden, diese Arbeiten durch einen entsprechenden Barbetrag abzulösen.

2. Die Gemeinde Ulab-Szentgyörgy war seiner Zeit wegen Errichtung eines Telegraphenamtes eingeschritten. Die damit zusammenhängenden amtlichen Erhebungen haben ergeben, daß die Gemeinde nicht einmal das vorgeschriebene Minimum beizutragen bereit ist. Infolge dessen wird von der Errichtung eines Telegraphenamtes Umgang genommen.

3. Das Vizitations-Protokoll über die für den Jaader Bezirk erforderliche Schotterlieferung pro 1896 wird nicht genehmigt, weil der einzige Bewerber eine Aufbesserung von 21% der hiefür präliminirten Summe beanspruchte. Die Beschaffung der Schottermenge wird daher auch in diesem Jahre in eigener Regie erfolgen.

4. Ein Gesuch des Karl Schuster & Genossen bezüglich der Verlegung des k. Postamtes in das neugebaute David Brecher'sche Haus in der Holzgasse wird dahin erledigt, daß die Verlegung der Post- und Telegraphen-Amts-Kanzleien auf den Marktplatz oder in die Holzgasse im Interesse eines bequemeren Verkehrs wohl wünschenswert erscheine, von der Namhaftmachung irgend eines Lokales oder Hauses aber Umgang zu nehmen sei.

Dem Berichte des kön. Schulinspektors Dr. Julius Csernatoni entnehmen wir:

Der Mogyraer Gemeinde-Lehrer, Popp György, welcher am 28. Dezember vergangenen Jahres gestorben ist, erhielt in Anerkennung seiner Verdienste um Obhutsucht vom kön.-ung. Ackerbauministerium 300 Gulden, der Nagy-Flöwer gr.-kath. Lehrer 100 Gulden Remuneration. Der kön.-ung. Kultus- und Unterrichts-Minister hat mit Verordnung Z. 66,441 angeordnet, daß Lehrer bei einzelnen Geldinstituten eine Buchhalter- oder andere Stelle nur mit Erlaubnis des Verwaltungsausschusses annehmen dürfen. Der Minister hat unter Zahl 55,473—1895 verordnet, daß zum Unterricht von Gewerbe- und Kaufmannslehrlingen errichtete Schulen ausschließlich nur „Gewerbe-“ oder „Kaufmannslehrlingschulen“ genannt werden dürfen. Zur Unterbringung der Borgo-Brüder Staats-Elementar-Schule wurde das dortige Freitag'sche Haus um den Preis von 6000 fl. angekauft.

Rede des Bistritzer Abgeordneten, C. Fluger, gehalten am 14. Januar 1896 bei Verhandlung des innerministeriellen Budgets.

Geehrtes Haus! Wenngleich Legislative und Regierung unablässig bemüht sind, auf den verschiedenen Gebieten des staatlichen Lebens solche Institutionen zu schaffen, deren Tendenz — bei sorgfältiger Pflege der Gesamtinteressen — auch das Gedeihen und Wohlfahrt des Einzelnen ist, so läßt sich doch nicht in Abrede stellen, daß unsere Verwaltung mit den Fortschritten der Zeit nicht gleichen Schritt ge-

Feuilleton.

Hintergangen.

Von Phil. Danfen. (1. Fortsetzung.)

Von mir selbst habe ich nur wenig zu sagen. Zu beurteilen, ob ich ein hübscher Mann genannt werden kann, überlasse ich dem urteilsfähigen schönen Geschlechte. Nur eins erlaube ich mir zu bemerken, daß eine Schwester meines Freundes Franz, eine reizende Blondine, mich durchaus nach ihrem Geschmack, mitbin nicht allzubäuslich fand, und ich glaube sogar, daß, sobald der gestrenge Herr Papa meiner Angebeteten den kleinen Kerger über meine bürgerliche Herkunft verbeissen kann — Fräulein Elsa und der fünfundschwanzigjährige Otto Keimbach ein recht niedliches und glückliches Pärchen werden, verlobt sind sie ja schon.

Leider habe ich nicht mehr das große Glück, meine Eltern zu besitzen. Meine so teure und unvergeßliche Mutter starb, während ich im Kriege saß; ich sah sie nie wieder. Mein Vater hauchte vor zwei Jahren in meinen Armen seinen Geist aus. Wenn er, der beste aller Väter, meinem einzigen Bruder und mir nur einen einfachen, doch höchst ehrenwerten Namen hinterließ, so hatte er durch stetes Streben, durch Fleiß und weise Verwaltung, dafür gesorgt, an diesen Namen ein Vermögen zu knüpfen, welches mir erlaubt, bei Herrn Reichroder am ersten jeden Monats vorzusprechen und meine Brieftasche mit zweitausend Thaler Banknoten zu beschweren. Mein älterer Bruder führt das einträgliche Geschäft des Vaters weiter. Er hat die Tugenden des strebsamen Mannes geerbt, er ist geistreich, thätig und weise. Er sucht die Speicher mit köstlicher Gabe zu füllen, während ich mir den schwachen Kopf zerbreche, meine vierundzwanzigtausend Thaler jährlich zu verausgaben. Ende des Jahres werde ich oft gewahr, daß

mein Vorrat noch nicht ganz erschöpft ist, und mir manchmal sogar noch manches Tausend übrig bleibt, womit ich alsdann den Hilfsbedürftigen, besonders den bedrückten Hausarmen meiner lieben Vaterstadt unter die Arme zu greifen mich bemühe. So bringe ich es zu Stande, daß am 1. Dezember eines jeden verfloßenen Jahres meine Kassa ohne Soll und Haben abgeschlossen werden und ich dem 1. Januar mit neuer Sehnsucht entgegensehen kann. Dießem regelmäßigen Schritthalten meiner Einnahmen und Ausgaben zum Trotz steigt mein Vermögen täglich. Ich habe noch einen kleinen Anteil im Geschäfte meines Bruders. Dießem berühre ich niemals, sondern lasse ihn zu einem neuen Kapital anlaufen. Wer weiß, was des Geschickes Mächte mir noch anhaben können, ihnen ist nur wenig zu trauen.

Ulrich Nebelring hatten wir vor ungefähr einem halben Jahre im Opernhause kennen gelernt. Eine recht hübsche Sängerin trat zum ersten Mal auf. Ihre reizende Gestalt und ihre Schönheit fesselten gleich beim Anfang aller Augen, doch ließ ihre Stimme so viel zu wünschen übrig, daß sie schließlich aller Ohren beleidigte. Der gelindeste, nachsichtigste Schiedsrichter konnte sich nur tadelnd über ihre künstlichen Leistungen aussprechen. Franz, ich und der an diesem Abend neben uns sitzende Ulrich waren in dieser Hinsicht ganz derselben Meinung, ohne Vorurteil, ohne Einseitigkeit glaubten wir, so leid es uns that, die junge Dame als unfähig für das Opernhaus aburteilen zu müssen.

Von diesem Augenblick an schloß Ulrich sich uns fast zudringlich an, und wir wurden nach und nach vertrauter. Er war ein ganz feiner Kavaller, und, lassen wir ihm diese Gerechtigkeit widerfahren, ein bildschöner Mann, viel schöner als ich, sogar strahlender als Franz, der sich doch schon in der Frauenwelt den Namen „schöner Mannen-Diener“ erworben hatte, was gewiß seinen guten Wert hatte.

Nebelring schien sehr vermögend zu sein. Er besaß ein großes Haus und ein blühendes, glänzendes Geschäft in der Friedrichstraße, eine große Fabrik beim Gesundbrunnen, hielt Friedhöfsführer, Buchhalter und ein Heer von jungen Leuten und Arbeitern und konnte sich erlauben an allen unsern Vergnügen teil zu nehmen. So weit kannten wir ihn.

Seine maßlose Bewirung bei dem oben beschriebenen Vorfall gab Veranlassung zu ernsthaften Bemerkungen und Beobachtungen zwischen Franz und mir, um so mehr, da Ulrich gewöhnlich seine Seelenerregung sorgfältig zu verbergen, ja vollkommen und meisterhaft zu beherrschen verstand. Es war uns indessen ganz unmöglich, eine genügende Erklärung dafür zu finden.

Drei Monate waren nach obigem Vorfalle vergangen. Das Jahr 1870 hatte sich zu einem sehr verhängnisvollen gestaltet. Der Uebermut der kaiserlichen Regierung in Paris hatte ohne Ursache, ohne Entschuldigung einen Krieg zwischen unserem Vaterlande und Frankreich heraufbeschworen, er hatte die ganze Welt durch eine uns ohne Grund ins Antlitz geschleuderte Herausforderung in Erstaunen und gerechten Unwillen versetzt.

Franz eilte zu seinem Regimente, ich trat als Landwehroffizier ein, auch Ulrich wurde zur Fahne gerufen. Wir zogen nach der Grenze Frankreichs.

Während wir für Deutschlands Heil und Ehre sochten, wickelten sich in Berlin Ereignisse ab, welche mit unserm traurigen Erlebnis auf der Landstraße bei Zehlendorf in engster Verbindung standen, und sich auch wieder an eine spätere Begebenheit vor Paris eben so eng angeschlossen.

Am Tage nach der Kapitulation von Sedan ging durch ganz Deutschland ein gewaltiges, freudiges Beben, durch alle fünf Weltteile ein Beben des Staunens. Da, wo zwei Deutsche zusammentrafen, loderten ihre Herzen

halten hat und hinter den Anforderungen der Gegenwart zurückgeblieben ist.

Denn je mehr das politische Leben reift, müssen auch die Einrichtungen eines gesunden Staatswesens mit dem Steigen seiner Kultur, der fortschreitenden Industrie und den sich mehrenden Verkehrsmitteln in Einklang gebracht werden — den Postulaten der Jetztzeit entsprechend — jene Wünsche und Ansprüche verwirklichen, die sich im Leben des Volkes geltend machen und als wirkliches Bedürfnis manifestieren.

Und wenn außer Frage steht, daß unser Vaterland seinen Platz unter den Kulturstaaten in würdiger Weise eingenommen hat, daß ferner die Vorbedingungen in keiner Richtung fehlen, welche die geistige, wirtschaftliche und politische Entwicklung möglich machen, so wird wohl niemand sich der Ansicht verschließen können, daß zum Gedeihen des Ganzen auch eine zeitgemäße, wohlgeordnete Verwaltung dringend erforderlich sei.

Denn es bildet für jede freie Bewegung ein beengendes Gefühl, wenn man bedenkt, daß gerade auf dem weitverzweigten Gebiete der eigentlichen Verwaltung jenes Streben nach geordneter Freiheit und jener Rechtschutzes noch nicht zum Durchbruche gelangt sind, welche den Rechtsstaat charakterisieren und eine wesentliche Errungenschaft desselben bedingen.

Es ist auch zweifellos, daß Institutionen, welche so tief in das Leben des Volkes eingreifen und so wesentliche Veränderungen desselben im Gefolge haben, nicht ohne Anstrengung und Kämpfe realisiert und einem erfolgreichen Resultate zugeführt werden können.

Aber ungeachtet dessen muß auch in die Verwaltung neues Leben und ein zielbewusstes System gebracht werden, das auf allen Gebieten derselben konsequent zum Ausdruck zu gelangen hat; es müssen Einrichtungen geschaffen werden, welche auf der Höhe der Zeit stehen, dem Geiste derselben und den Bedürfnissen des Volkes entsprechen und so die Sicherheit des Erfolges verbürgen.

Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß die Gleichbildung der Prinzipien bei der ungleichen Interessengemeinschaft der, wenn auch scheinbar heterogenen Zweige der Verwaltung jenes hohe Ziel und jenes Attribut der modernen staatlichen Ordnung bildet, dessen Erreichung im Zwecke eines wohlorganisierten Staatswesens insonders wünschenswert ist.

Diesemnach ist bei einer rationellen Reform unbedingt nötig, über die Grundsätze derselben und ihre Ziele vollkommen im Reinen und gleichzeitig auch bestrebt zu sein, durch strikte harmonische Ausführung derselben ein den faktischen Verhältnissen entsprechendes, lebensfähiges Ganzes zu Stande zu bringen.

Und weil es unbetrüben ist, daß unsere Verwaltung einer gründlichen Reform bedarf und zwar durch Aenderung des bisherigen Systems und durch Zuführung der Verstaatlichung, bei welcher das Schwergewicht der Administration in die zu organisierenden staatlich-politischen Behörden zu legen ist, so muß diese Absicht auch den modernen Prinzipien entsprechend durchgeführt werden, weil die Unzulänglichkeiten in der Verwaltung dringende Abhilfe erheischen.

Es muß aber nicht nur eine zeitgemäße und entsprechende staatliche Verwaltung geschaffen werden, inner-

aus, in einer freudigen, patriotischen Flamme. Nach so vielen entseßlich bangen Stunden, wo man Tag und Nacht, wachend wie träumend nur Kampf und Blut um sich sah, nach so vielen, von den deutschen Heeren errungenen Siegen, ließ am 2. September die Nachricht ein, daß nach einem dreitägigen Ringen die vom Marschall Mac Mahon befehligte Armee nach Sedan gedrängt und dort gezwungen worden war, die Waffen zu strecken und sich samt ihrem Kaiser, Napoleon III., dem deutschen Heerführer, König Wilhelm von Preußen — unserem Kaiser Wilhelm I. — zu ergeben.

Freitags Abends brachte der elektrische Draht die erste Meldung dieses großen, geschichtlichen Ereignisses nach Berlin. Der darauffolgende Sonnabend, 3. September, fand die ganze Stadt in begeistertster Aufregung. Man umarmte und beglückwünschte sich auf offener Straße, an Arbeit und Geschäft wurde nicht gedacht, weder Bankherrscher noch Kaufmann, weder Meister noch Geselle noch Lehrling regte die sonst so fleißigen Hände. Nur im Ausschank war man rührig, da mußten die vom vielen Reden und Jubeln müde und trocken gewordenen Gurgeln und Zungen wieder angefeuchtet und gestärkt werden.

Wenn die Freude im Allgemeinen sich laut und gehieterisch kundgab, so wurde doch auch im Stillen manche Thräne geweint. Mütter und Gattinnen wußten, daß die Deutschen bei diesen Schlachten auch viel gelitten, daß mancher Vater, mancher Sohn, bei den Toten, Vermundeten sein konnte; selbst der glänzendste Sieg läßt immer tiefe Leidensfurchen hinter sich zurück.

Die freudige Erregung, welche an diesem Tage die Stadt Berlin, nein, das ganze Deutschland ergriffen, hatte sich auch der Aufseher und selbst der Gefangenen im Moabitser Zellengefängnis bemächtigt. Einer der braven Wächter hatte schon in den heißen Tagen bei Metz einen Sohn verloren. Ein anderer beweinte einen gefallenen Bruder, dieser hatte einen Vetter, jener sogar seinen einzigen lieben Jungen bei der tapferen Garde stehen. Wie sah jedermann mit Spannung den näheren Nachrichten entgegen, die ihm eine noch größere Freude oder einen Trauerflor bringen konnten. Und doch war Jedermann bereit, dem teuren Vaterlande alles, selbst das Liebste zu opfern. Alle waren sich bewußt, daß von dieser einstimmigen Opferwilligkeit und Selbstverleugnung das Heil des bedrohten Deutschlands abhing. (Fortsetzung folgt).

halb deren Sanktionen die Macht der Administration sich wirksam und energisch entfalten kann, sondern es muß auch dafür gesorgt werden, daß dabei die öffentlichen Rechte der Staatsbürger gegen Macht und Willkür sicheren Schutz finden und selbe zu diesem Behufe mit allen Garantien und Attributen des modernen administrativen Rechtes versehen und ausgestattet werden.

Eine zweckmäßige und wohl geordnete Verwaltung kann daher gegenwärtig weder der Verbindung mit dem vollstümlichen Elemente, noch einer gesunden und lebenskräftigen Autonomie entbehren; sie muß auf dem wirklichen, nicht nur scheinbaren Zusammenwirken des Verfassungsorganes mit dem Laientume aufgebaut werden, weil unbedingt nötig ist, daß in gewissen Richtungen das Bewußtsein eigener Kraft und Thätigkeit an Stelle der Fürsorge der Verwaltung trete.

Auch muß die Reform der Verwaltung von unten herauf ihren Anfang nehmen und das einheitliche und harmonische Zusammenwirken der verschiedenen administrativen Zweige schon in der untersten Sphäre herbeiführen, sie muß somit mit der Regelung des Gemeinbewußtseins, dem Siege der Selbstverwaltung, beginnen, da die Gemeinde die Heimat der freien Verwaltung bildet, deren Schwerpunkt in die Verwaltungsgemeinde zu legen ist.

Ferner muß die staatsrechtliche Stellung der Städte als den eigentlichen Kulturzentren unter Loslösung von der komitatlichen Bevormundung durch ein besonderes Gesetz geregelt und ihre Autonomie erweitert werden, weil diese bewirkt sind, außer den allgemeinen Aufgaben des staatlichen Lebens noch eine höhere Mission im Interesse der Göttinger, Wissenschaft und Bildung zu erfüllen.

Jedenfalls muß aber der Schwerpunkt der Verwaltung in die staatlichen Behörden gelegt werden, die innerhalb ihres Sprengels die Seele derselben zu bilden haben und deren Funktionäre bei strenger Verantwortung auf eine solide Basis zu stellen sind, damit sie innerhalb der Schranken der Gesetzgebung ihres Amtes unbeirrt walten, für ihr Thun und Lassen aber zu jeder Zeit zur Rechenschaft gezogen werden können. Daher muß dem Einzelnen zur Wahrung seiner individuellen Rechte gegenüber den Eingriffen der Verwaltung der nötige Schutz gewährt und ohne Säumen an die Errichtung der Verwaltungsgerichte gegangen werden, deren Aufgabe es ist, die Macht der Verwaltung zu begrenzen und dem Gesetze zur Herrschaft zu verhelfen und die — um nicht nur leere Form zu bleiben — auf den Prinzipien der modernen Gerichtsbarkeit aufgebaut werden müssen.

Gleichzeitig mit den Verwaltungsgerichten, dem Korrektiv für die Rechtsanschauungen der Administrationobehörden, — mögen diese staatliche oder autonome sein, — muß auch das Verfahren in Verwaltungssachen im allgemeinen geregelt und der Wirkungskreis der Verwaltungsgerichtsbarkeit genau präzisirt werden, weil durch diese Gerichte eine ganz neue Institution in unser öffentliches Leben eingeführt wird, welche die Trennung der Verwaltungssachen von den Verwaltungsrechtsachen unumgänglich nötig macht.

Es läßt sich nicht leugnen, daß eine solche radikale Umänderung der Verwaltung mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden ist und viel Zeit und Mühe erfordert; es läßt aber die Ausdauer und Beharrlichkeit der Legislative und der Regierung zuversichtlich hoffen, daß auch diese Reform in moderner Gestaltung, im Interesse des Gesamtwohl der Förderung und Sicherung des Aufschwunges des Landes und seiner Bürger einer gründlichen und gezielten Lösung zugeführt werden wird. Die Budgetpost nehme ich an.

Tagesnachrichten.

Heute veranstaltet der Beamtenkörper des Wißtrig Napoder Komitates in dem Saale des Besztercei kör zu Ehren des scheidenden Biszeßpanes, Herrn Grafen Stefan Lozar einen Abschiedsabend.

Ernennung. Dr. Josef Hajmann wurde durch Sr. Hochgeborenen Herrn Biszeßpan Graf Paul Bethlen zum Kreisarzt des Fejerdorfer Bezirkes ernannt.

Diesesjährige Affentierung beginnt am 2. März in folgender Reihenfolge: Aus dem Bader Bezirk kommen am 2. und 3. März 333, aus dem Fejerdorfer Bezirk am 4. und 5. März 348, aus der Stadt Wißtrig am 6. März 140, aus dem Alt-Robner Bezirk am 9. und 10. März 277, am 12. und 13. März aus dem Napoder Bezirk 349 militärpflichtige Jünglinge zur Stellung.

Das zweitinstanzliche Urteil ist in der Frage: ob die allgägen Aktienunterszeichner, welche nach den ursprünglichen Bestimmungen — laut denen der Bau des Gesellschaftshauses nur mit 40 000 Gulden veranschlagt war — sich zur Zahlung der Aktienbeträge verpflichtet hatten, auch unter den nachträglich geänderten Beschlüssen der Generalversammlung des Gewerbevereines, wornach die Bauausgabe von 40 auf 60 000 Gulden erhöht worden ist, zur Einzahlung der bezeichneten Aktien verpflichtet seien, am vorigen Freitag vom königlichen Gerichtshofe gefällt worden. Die drei eingelagerten und vom königlichen Bezirksgerichte für sachfällig erklärten Aktienunterszeichner, welche den Advokaten Dr. Josef Brecher zum Vertreter hatten, wurden von ihrer durch Unterzeichnung der Aktien eingegangenen Verbindlichkeit dem Gewerbeverein gegenüber freigesprochen, weil sich in der Bauangelegenheit des Gesellschaftshauses seit dem ursprünglichen Beschlusse der Generalversammlung manches geändert habe.

Rundmachung. Gemäß § 49 beziehungsweise § 67 der Verordnung Sr. Excellenz des Herrn Innenministers Zahl 60000/1894 ist:

a) die Geburt spätestens binnen einer Woche von der Geburt gerechnet anzumelden. — In dem Termin werden auch die Sonn- und Feiertage eingerechnet. — Die Totgeborenen oder während der Geburt Verstorbene sind an dem nächsten Wochentage anzumelden.

Zur Anmeldung sind stufenweise nach der nachstehenden Reihenfolge verpflichtet:

1. der gesetzliche Vater,
2. die bei der Entbindung assistierende Hebamme,
3. der bei der Entbindung Hilfe leistende Arzt,
4. alle jene, die bei der Geburt anwesend waren,
5. in dessen Hause die Geburt erfolgte; — außer diesen ist zur Anmeldung verpflichtet:
6. die Mutter, sobald sie hierzu fähig ist.

b) Jeder Todesfall ist spätestens an dem nächsten Wochentage anzumelden, am Sonntag ruht die Verpflichtung zur Anmeldung, es darf aber auch am Sonntag die Anmeldung des Todesfalles erfolgen; an Feiertagen jedoch ruht die Verpflichtung zur Anmeldung nicht.

Zur Anmeldung sind stufenweise verpflichtet:

1. das Familienhaupt,
2. die Familienmitglieder,
3. derjenige, in dessen Wohnung der Todesfall erfolgte,
4. der Hauseigentümer, wenn er im Hause wohnt.

Eine Anmeldung nach der Verdingung wird nur dann entgegengenommen, wenn die ausnahmsweise Bewilligung zur Verdingung seitens des Stadtmagistrates beigebracht wird. Vorüber die Verlautbarung zur Darwinschreibung mit dem erfolgt, daß gegen die dem § 49 beziehungsweise § 67 der bezogenen beiden Innenministerial Verordnung Zuwiderhandeln im Sinne des § 50 beziehungsweise § 73 dieser Verordnung vorgegangen wird.

Wißtrig am 15. Januar 1896.

Martin Pellion m. p. Ratrathsführer.

Der Ball unserer Obergymnasialen war zwar nicht übermäßig stark besucht, indem die Pfarrherrn der Umgebung, die Väter vieler Schüler und sonstige Freunde unserer lieben Schützlinge auffälligerweise diesmal nicht erschienen waren. Aber trotzdem zur vollsten Befriedigung aller Teilnehmer aus. Mehr Aufmerksamkeit, größere Beachtung und lebhaftere Anerkennung seitens des hierzu berufenen Publikums hätten die sehr mühevollen und verhältnismäßig kostspieligen Vorbereitungen dieser Tanzunterhaltung, die als erster Elite-Ball des heutigen Faschings bezeichnet werden kann, allerdings verdient. Hatte doch das frechmüthigste jugendliche Korps unserer Studenten den Ballsaal so fröhlich und geschmackvoll mit Tanzanzügen und Emblemen jeder Art geschmückt, wie man sich's schöner kaum denken kann. Es ist in der That ganz unerklärlich, wie so viele Väter die von ihren Kindern so sehrlich gewünschte Gelegenheit, an einer öffentlichen, von ihren Berufs- und Altersgenossen veranstalteten Tanzunterhaltung teilzunehmen, sich entziehen können! Doch die Ansichten und Empfindungen der Menschen sind ja nicht nur verschieden, sondern auch unbeständig. Auch ist nicht jedermanns Gemüt dazu angelegt, in untermen präzis und egoistisch angebauchten Zeitalter sich über die Erblichkeit der Alltäglichkeit erheben zu können. Wessen Herz aber noch nicht ganz versteinert ist, dem bot der Anblick unserer männlichen reisenden Schützlinge, wie sie — groß und klein — inmitten des Tanzsaales im „Blau“ oder schwarzen Rock sich präsentierten und bei Rauten und Quadrillen die größte Tanzlust entwickelten, gewiß ein hocherträgliches Bild, das einen lieblichen Kranz von Mädchenhüften eingeflochten war, die leuchtend in sich verschlossen, aber im Tau ihrer Jugendfrische einen Zauber uniglicher Anmut boten.

Wie bereits angedeutet, gab sich die amierteste Tanzlust kund und keine einzige der knependen Schönheiten hatte Ursache sich wegen Mangels an Tänzern zu beklagen.

Vom Beamten-Stante war bloß der Hl. Schullinspektor, Herr Dr. Julius Czernatoni, mit seiner lebenswüthigen Frau Gemahlin am Balle erschienen. Auch einige — aber äußerst wenige — Herren des Offizierskorps wohnten der Tanzunterhaltung bei.

Die Tanzmusik besorgte die Christoph'sche Kapelle, die während der Kaffeestunde im Speisesaale auch einige Stücke gleichsam als Tafelmusik spielte. Um 4 Uhr früh fand diese fröhliche und überaus gelungene Tanzunterhaltung ihren Abschluß.

Landwirtschaftliche Wanderversammlung. Der Wißtriger landwirtschaftliche Bezirksverein hält am 2. Februar l. J. 2 Uhr nachmittags, hier in Wißtrig in der Kanzlei des ev. Bezirkskonsistoriums, eventuell im Speisesaale des Stadthauses, eine landwirtschaftliche Wanderversammlung ab, wozu sämtliche Mitglieder hienit eingeladen werden.

Verhandlungsgegenstände:

1. Bericht und Besprechung der mit der vorjährigen Obsteinte erzielt erfolge;
2. Verteilung der von der Preis-Jury der Hermannstädter Jubiläumsausstellung den hiesigen Obstausstellern zuerkannten Anerkennungs-Diplome;
3. Kurrentien.

Kommunitätsabstimmung. Heute Sonntag, den 19. Januar 1896 findet vermittags 1/2 11 Uhr eine Sitzung der Stadtvertretung statt mit nachstehender Tagesordnung:

1. Innenministerialerlaß betreffend die Kontrahierung des Darlehens von 530 000 fl. 2. Jahresbericht über die Bewegung im Armenbürgerinstitute während des Jahres 1896.
3. Bericht über den Stand des Prozesses contra Mühlgesellschaft pto. Wafferrad.
4. Bericht über die Ablegung der Staatsprüfung durch den Puchhalter.
5. Rekurs der Regina Holzträger pto. Pensionierung des städt. Tierarztes Michael Holzträger.
6. Bericht über die Verpachtung des Faschingerturnes und Bau einer Eisgrube.
7. Erwerbung des den Erben nach Karolina Wagner gebührigen Hauses zu Choleraanstaltszwecken.
8. Antrag wegen Uniformierung der Polizeibeamten.
9. Remunerationsgesuch des Vizepolizeihauptmannes Georg Hättinger.
10. Gesuch der Karolina Herbert um Aufnahme in das Armenbürgerinstitut.
11. Bericht wegen Verlegung des Waimarktes.

Berichtigung. Die in der vorigen Nummer unseres Blattes gedruckte Notiz über das epidemische Auftreten der Scharlachkrankheit in der Gemeinde Ober Neudorf reduziert sich — wie man uns nachträglich von besser informierter Seite mitteilt — auf einen leichten Erkrankungsfall.

Die mündlichen Verhandlungen im Zwecke der Erwerbung der zur Anlage der neuen Fejerdorfer Straße erforderlichen Grundfläche haben zu einem günstigen Resultate

geführt, indem mission ihnen Wohl aus wird, erhält der Größe v zwanzig bis sind, den W

Wilt sendet seeben haltiges Se Gartenbestige

Zäm dem Einfluß febr, im Be Periode des während star finden würde einige große aufgenom Interesse. —

Notier pest: Rottle 10-10 1/2

Gesd Fourage Ge hliert 1882. Zufuhren at Streb sich e höher per 10

An ge fuhren in ge Strech 1.05

Futter gen 6.15-6 nach Station 100 Kilo im

eben ein B. Chivadac vorragende u und die erst und rechtes

Auslande die rischen Leben Nummer brin Ferdinand G alles reich Artikel über eine reich ill und jahrelich kostet die Ne nur sechs K

Das pro 1896 Gesellschaft erziehen. T unentbehrlich Erweiterung Quart-Jolio

1895 erlässe den Untersa und aller d Restanten-V um 31. D

Dieitenden i ist heute das Fißebuch se am Effekte

bürgeri, daß größte Verb

„Muffi wir unsere Vel in Stuttgart e meßsam. Da Wert hat einen sich die Zahl f

nommenen He noch einzeln n eine wertvolle, rich Wilhelm 1871

littra und welche Er zeigt und ein Paus zu Gaus

Ausführung für wert ist ferne Kinder. Eine d die ihr geübte

wieder der Pül Schmolzwint Hauslegen“ v beliebten Fede

sonders groe brigen die K King Worke

Abonnement te Wagn's Berlag

Der schen Zei nummehr erl Angriff gen beßt das K

terialien wo schlossen wor nach Herogru nach dem Be veranfallen, Köln a. Rh eignet. Sch und technil wir diese V lonien die deutsche Sei

geführt, indem die betreffenden Grundbesitzer die von der Kommission ihnen gemachten Angebote acceptierten. Pfarrer Wilhelm Wohl aus Lechnitz, dessen Grundstück am meisten geschädigt wird, erhält für die von seinem Grunde abgelöste Fläche in der Größe von 1038 Quadrat-Rastern, welche mit 70—80 zwanzig- bis dreißigjährigen Apfel- und Birnbäumen bepflanzt sind, den Betrag von 1800 fl. österr. Währ. —

Wilhelm Mühle, Kunstgärtner in Temesvár, versendet seinen überaus geschmackvoll ausgestatteten reichhaltigen Samenverzeichnis, dessen Durchsicht wir hiemit allen Gartenbesitzern und Landwirten bestens empfehlen.

Zámereien. (Bericht von Edmund Mauthner.) Unter dem Einfluß der andauernden Krankheit kann von einem Verlebten, im Verhältnis zur lebhaften Stimmung in der gleichen Periode des Vorjahres, keine Rede sein. Kofflee wird fortwährend stark angeboten, ohne daß die Offerte Conuenienz finden würden. Kuzerne war auch reichlich angeboten und wurden einige größere Partien in der Preislage von fl. 35—44 aufgenommen. Für Rübensamen zeigt sich bereits ziemliches Interesse.

Notierungen für Rohware per 100 Kilo Wafis Budapest: Kofflee fl. 30—40. Kuzerne fl. 34—40. Sparsette fl. 10—10 $\frac{1}{2}$. Weide fl. 5 $\frac{1}{2}$ —6.

Geschäftsbericht von Josef Fuchs (Getreide- und Fourage-Geschäft) V. Bacsassa 4. Budapest Ungarn. Etalirt 1882. Budapest 10. Januar 1896 Raubfütter: Mäßige Zufuhren am Wochenmarkt haben die Preise von Heu und Stroh sich etwas befestigt und schließt der Markt etwa 10 kr. höher per 100 Kilo ins Haus gestellt habenweis.

In gepreßtem Heu und Stroh waren genügende Zufuhren in guten Qualitäten und notierten Heu 2.20—2.45, Stroh 1.05—1.45 per 100 Kilo am Bahnhof:

Futtergetreide: Hafer 6—6.35, Neumais 4—4.2, Roggen 6.15—6.30, Gerste bis 5.10, bessere Gerste bis 7 fl. je nach Station Hirse 5.20—5.70, Gerstefrot 3.90—4.10, per 100 Kilo im Engros Verkehr — Erdäpfel kein Verkehr.

Wiener Bilder. Unter diesem Titel beginnt soeben ein illustriertes Sonntagsblatt, herausgegeben von V. Chiavacci, zu erscheinen, das wegen seiner Eigenart hervorragende Beachtung verdient. Die besten Wiener Autoren und die ersten Künstler haben sich vereinigt, um ein echtes und rechtes Wiener Blatt zu schaffen, das daheim und im Auslande die Kenntnis von dem regen geistigen und künstlerischen Leben Wiens vermitteln soll. Die prächtige erste Nummer bringt Arbeiten von V. Chiavacci, Ludwig Ganghofer, Ferdinand Graf, C. Karlweis, Ottokar Tann Bergler u. A., alles reich und geschmackvoll illustriert, einen illustrierten Artikel über die Wiener Stadtbahn mit 10 Originalaufnahmen, eine reich illustrierte Revue der Tagesereignisse aus aller Welt und zahlreiche andere interessante. Bei all diesem Reichtum kostet die Nummer des höchst elegant ausgestatteten Blattes nur sechs Kreuzer, zu welchem Preise dasselbe in allen k. k. Tabak-Trasiken und Zeitungsverkäufen Wiens zu haben ist.

Das finanzielle Jahrbuch des „Mercur“ pro 1896. Soeben ist im Verlage der Buchhandlung Neuen-Gesellschaft „Mercur“ das „finanzielle Jahrbuch“ pro 1896 erschienen. Das Werk, das für jeden Capitalisten heute schon unentbehrlich geworden ist, hat eine neue Bereicherung und Erweiterung seines Inhaltes erfahren. Es umfaßt 136 Groß-Quart-Folio-Seiten und bietet: Eine Uebersicht der im Jahre 1895 erlassenen Gesetze wirtschaftlicher und finanzieller Natur, den Universal Verleisungs-Kalender sämtlicher europäischen Lese- und aller österreichisch-ungarischen verlosbaren Titres, die Restanten-Liste für alle Lese- und verlosbaren Wertpapiere bis zum 31. Dezember 1895 reichend und alle Nachweise über Dividenden Papiere und Verleisungsverhältnisse. Das Jahrbuch ist heute das vollständigste und zuverlässigste Nachschlag- und Hilfsbuch seiner Art; es hat sich in den weiten Kreisen des am Effektenverleisung interessierten Publikums dermaßen eingebürgert, daß es unter den ähnlichen Publicationen die weitaus größte Verbreitung besitzt.

Illustrierte Geschichte des Krieges 1870/71. Wiederholt machen wir unsere Leser auf die im Verlage der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart erscheinende „Illustrierte Geschichte des Krieges 1870/71“ aufmerksam. Das illustrierte Jahrbuch, vorzüglich geschriebene Werk hat einen außerordentlichen Erfolg errungen und immer noch mehr sich die Zahl seiner Abnehmer Bereich über die Hälfte der in Aussicht genommenen Lieferungen (à 25 Pf.) sind erschienen, die auf einmal und auch einzeln nachbezogen werden können. Die 19. Lieferung enthält wieder eine wertvolle, in Farben ausgeführte Extra-Kunstbeilage „Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen in der Schlacht am Mont-Balerien am 19. Januar 1871“. Zu beziehen durch die Buchhandlung M. Haupt.

Litterarisches Was man von einem Graphologen verlangen kann, und welche Erwartungen naturgemäß übertrieben genannt werden müssen, zeigt uns ein Artikel in der neuesten Nummer der Wochenchrift „Von Haus zu Haus“ (Nr. 15). „Etwas Graphologisches“. — Allerlei ist eine Aufführung für junge Mädchen von 12—15 Jahren. — Recht beachtenswert ist ferner ein Artikel über unseren Wohnungsgeschmack und unsere Kinder. „Eine vorzügliche Art mühsige Kinderhändchen zu beschäftigen“ finden die ihr gebührende Beachtung. Der Abschnitt für Haus und Küche enthält wieder der Hülle und Hülle des Küchleins und Angenehmen; während der Schmollwinkel für die Frauen eine Reihe reizender Artikel bietet: „Der Hauslegen“ von V. Heidem, „Das Familienkammern“, dann aus der beliebten Feder v. Waldemar's „Käuflich“, und viele kleine Artikel. Besonders große Anziehungskraft, die von Nummer zu Nummer zunimmt, besitzen die Romane „Weltvergessen“ von der so beliebten Schriftstellerin Frau Wothke und „Die Schützlinge“ von J. von Frau-Barnow. Das Abonnement kostet vierteljährlich 90 kr. Probeummern werden von Adolf Wahn's Verlag in Leipzig kostenlos an jede aufgebundene Adresse versandt.

Der Bau der neuen deutsch-afrikanischen Zentralbahn dürfte, nachdem alle Vorarbeiten nunmehr erledigt sind, spätestens im März d. J. definitiv in Angriff genommen werden, denn bis zu diesem Zeitpunkt besitzt das Komitee für den Bahnbau alle hierzu nötigen Materialien an Ort und Stelle zu haben. Es ist übrigens beschlossene worden, die Terrainstudien auch auf eine Zweigbahn nach Korogwe behufs späterer Verbindung der Hauptbahn mit der Usambarabahn auszudehnen, sowie ferner im Einverständnis mit dem deutschen Kolonialamt eine genaue Untersuchung zu veranstalten, ob sich etwa die von dem Geheimrat Langen in Köln a. Rh. konstruierte Schwebebahn für die Tropenländer eignet. Schließlich erleben wir, so bemerkt hier zu das Patent- und technische Bureau von Richard Ufers in Böhlen, dem wir diese Mitteilung verdanken, daß unsere afrikanischen Colonien viel eher zu einer Schwebebahn kommen, als die deutsche Heimat.

(Eingefendet.)

Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3.35 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenfabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Dankagung.

Für die zahlreiche Leichenbegleitung, die unsern geliebten Gatten, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager, dem Herrn

Georg Donaubauer,

in so reichem Maße erwiesen wurde, sowie auch für die Kranzspenden sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

INSERATE.

Nro. 7—1896

präs.

Konkurs.

Im Zwecke der Befegung einer Magistratsdienerstelle mit der Entlohnung jährlicher 240 fl. und der Amtskleidung wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben. Bewerber haben sich bei dem Gerichtigten bis den 25. d. M. zu melden. Worüber die Verlautbarung erfolgt.

Bistritz, den 15. Januar 1896.

Pellion, Bürgermeister.

Szám 11/896.

a. k. v.

Hirdetmény.

A Nagyméltóságú m. kir. Belügyminister urnak 60.000/894. számú magas rendelete 49. §-a, illetőleg 67. §-a alapján ezennel közhírré tétetik, hogy

a) a születés legkésőbb a születéstől számított egy hét alatt jelentendő be. A határidőbe a vasár- és ünnepnapok is beszámítanak.

A halva szülöttek vagy szülés közben elhaltak a legközelebbi hétköznapon jelentendők be.

A bejelentésre fokozatosan, az alábbi sorrend szerint kötelesek:

1. a törvényes atya,
2. a szülésnél közreműködött bába,
3. a szülésnél segédkezett orvos,
4. mindazok, a kik a születésnél jelen voltak,
5. az, kinek lakásában a születés történt; ezeken kívül a bejelentésre kötelezett:
6. az anya, míhelyt erre már képes;

b) minden haláleset legkésőbb a legközelebbi hétköznapon jelentendő be. — Vasárnap a bejelentési kötelezettség szünetel, de vasárnapon is szabad a halálesetet bejelenteni; ünnepnapokon a bejelentési kötelezettség nem szünetel.

A bejelentésre fokozatosan kötelesek:

1. a családfe,
2. a családtagok,
3. az, a kinek lakásában a haláleset történt,
4. a háztulajdonos, ha a házban lakik.

A temetkezés utáni bejelentés csak akkor fogadtatik el, ha a városi tanács kivételes temetési engedélye felmutatatik.

Erről a közhírré tétel mihez tartás végett azzal történi, hogy a fennebb említett magas ministeri rendelet 49., illetőleg 67. §§-ai ellen vétők ezen rendelet 50., illetőleg 73. §§-ában megállapított elbánás alá esnek.

Kelt Beszterczen, 1896 évi január hó 15. napján.

Pellion Márton
anyakönyvezető.**Arlejtési hirdetmény.**

A nagy-sármási m. kir. állami telepítvényes birtokhoz tartozó Ovoda helyiségének bekerítésére árlejtés hirdettetik folyó évi Február hó 10-én 11 órára következő feltételek mellett:

1. Készítendő 129 folyóméter lécz kerítés 56 oszloppal. Az oszlopok vastagsága $\frac{15}{14}$, az oszlopok a kincstár által adatnak saját erdejéből levágtatlan és kifaragatlan állapotban, még egyéb szükséges anyagot vállalkozó tartozik adni és pedig léczet, melynek vastagsága $\frac{26}{50}$, rigli tát $\frac{6}{8}$ vastagságot, sodrony szegyet, deszkát, megállapított ár folyó méterenként 1 frt 70 kr. összesen 219 frt 30 kr.

A lécz kerítés kétszer bekenendő Kárbollinnal.

2. 344 folyó méter deszka kerítés 150 drb oszloppal ugyan olyan vastagságu mint előbbi, melyet szintén a kincstár ad minden egyéb szükséges anyagot vállalkozó, megállapított egységi ár folyó méterenként 1 frt 10 kr. összesen 597 frt 70 kr.

Vállalkozni akarók felhivatnak, hogy 1896. évi február hó 10-ig 5% bánatpénzzel ellátott ajánlataikat, a telepkezelőséghez nyújtsák be vagy az említett napon d. e. 11 órakor Nagy-Sármáson megtartandó nyílt árlejtésen ajánlattétel végett jelenjenek meg.

Nagy-Sármás 1896. január 15. én.

34 (1—3) Kónya András, telepkezelő

Sz. 8002—1895.

tkvi.

Ujabb árverési hirdetmény.

A beszercezi kir. törvényszék mint tkvi. hatóság részéről közhírré tétetik, miszerint Beszerce-Naszodvármegyei zálogkölcsön és hitelintézet részvénytársaság végrehajtató részére 60 frt tőke, annak 1891 évi október 24-től folyó 8% kamatja 30 frt 85 kr eddigi jelenleg 3 frt 50 krban megállapított és még az ezután felmerülő költségek behajtása végett Marginean Florika szül. Zseikan végrehajtást szenvedő ellen, ennek a beszercezi kir. törvényszék területéhez tartozó Kusma községben a 132 sz. tkvben A I. 1—7 r. sz. a foglalt ingatlanokból $\frac{1}{6}$ rész jutalékára és az 1881 LX. tez. 156 § a) és d) pontja értelmében Czira Doda szül. Toncsánnak $\frac{3}{10}$ Zseikan Váselie (a Dodi) nak $\frac{1}{10}$ és Zseikan Juon (a Dodi) nak $\frac{1}{10}$ rész jutalékára az egész ingatlanokra az újabb árverés elrendeltetik, s annak megtartására határnapul 1896 év február hó 3-ik napjának délelőtti 9 órája Kusma községében a községi irodába kitezetik

Kikiáltási ár: 454 frt.

Bánatpénzül a kikiáltási ár 10% kamatja készpénzben vagy ovadékképesnek nyilvánított értékpapirokban az árverező biztos kezéhez előre lefizetendő.

A vételár két részletben fizetendő le a beszercezi kir. adóhivatalnál és pedig az első részlet 30 nap alatt, a második részlet 60 nap alatt az árverés napjától számítva.

Az egyidejűleg megállapított árverési feltételek a hivatalos órákban ezen kir. tkvi hatóságnál és Kusma község előjáróságánál megtekinthetők.

A kir. törvényszék mint telekkvi hatóság.

Beszterczen, 1895. Deczember hó 12-én.

Bisze Alajos,

kik. egyesbíró.

Eine schöne Realität mit Wasserrecht,

an der Hauptstraße in der Marktgemeinde Borgo-Prund gelegen, ganz umplankt, mit im besten Gange stehender **Wahlmühle u. Sägemühle**, dabei Lagerplatz, separates **Wohngebäude**, ein hoch großer mit Lee bebauter **Mühlgarten**, ist aus freier Hand zu verkaufen. Insbesondere zu empfehlen für industrielle Unternehmungen.

Auskunft hierüber erteilt der Eigentümer:

Julius Suceava,

Pfarrer in Borgo-Prund.

37 (1—2)

Man achte auf die Schugmarke!



Man achte auf die Schugmarke!

Maria-zeller Magen-Tropfen,

vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

= Unentbehrliches =

Saus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstößen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Parleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Nerven-, Leber- u. Hamorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-zeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis 4 Pfennige sammt Gebrauchsanweisung 40 kr., Doppelflasche 70 kr. Central-Verhand durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Mähren). Man bittet die Schugmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf deren Emballage ein grüner Streifen mit den Worten: „Besenzt die Göttheit“ geklebt ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.

Die **Maria-zeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in Bistritz bei Apotheker Albert Binz, Friedrich Herberich, in Tefendorf bei Apotheker D. Wagner.

2 (1—99)

Sz. 123-1896
közög.

Pályázati hirdetmény.

Besztercze-Naszódvármegye besenyői járásához tartozó Alsó-Sebes, Felső-Sebes, Friss és Ardány községekből álló körjegyzőségben — Alsó-Sebes székhelylyel — egy segédjegyző-anyakönyvvezetőhelyettesi állás rendszerezésért, ezen állás választás utján való betöltése céljából ezennel pályázatot nyitok. Ezen állással évi 400 frt jár, még pedig 100 frt fizetés címén az illető községtől és 300 frtot tiszteletdíj címén az államtól.

Felhívom tehát mind azokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883 évi I. t. cz. 6. §-ában meghatározott képességeküket, erkölcsi magaviseletüket és eddigi alkalmazásukat igazoló bizonyítványokkal felszerelt pályázati kérelmeiket — már állomásban lévőik felettes hatóságai utján — folyó évi Február 3-áig annál bizonyosabban adják be, mivel a későbbben érkező folyamodványok tekintetbe nem fognak vétetni.

Beszterczén 1896 Január hó 9-én.

A besenyői járás főszolgabirája

29 (1-2) Láni Godofréd, főszolgabíró.

Mehr als 15000

Nummern enthalten meine Kataloge über Musikinstrumente und Noten.

Angabe, welche Instrumente erwünscht, wird erbeten.

Kataloge gratis und franko.

Paul Pfrezschner,

Bad Elster i. S. Markneukirchen.

4 (4-11)

Kroner'sche Haus Spitalgasse 11,

sowie ein Baumgarten am Bahnenberg 5 Joch 915
□ Klaffen groß, sind sofort zu verkaufen. Der Baumgarten eventuell auch nur zu verpachten.

Näheres im Hause Spitalgasse Nr. 11. 40

Eine hölzerne Stallung

für 8 Stück Vieh, dann ein Scheunenviertel sind sofort bei Martin Knales in Windau zu verkaufen. Näheres erteilt außer dem Eigentümer eventuell auch die Redaktion dieses Blattes.

Jedermann

kann sein Einkommen um Tausende von Mark jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen.

Senden Sie Adresse A. X. 24, Berlin W. 57.

6 (4-2)

Kundmachung.

Nachfolgende Zigaretten-Sorten

En A' Ala (dicke Façon)	fl. 1.75	per 25 Stück
En A' Ala (dünne Façon)	1.25	" 25 "
A' Ala (dicke Façon)	1.50	" 25 "
A' Ala (dünne Façon)	1.25	" 25 "
Yaká (dicke Façon)	1.25	" 25 "
Yaká (dünne Façon)	1.00	" 25 "
Giubek (dicke Façon)	1.00	" 25 "
Giubek (dünne Façon)	0.75	" 25 "

sind in allen k. k. Spezialitäten-Niederlagen frei von jeder gesundheitsschädlichen Beimischung zu haben.

Die türkische Tabak-Regie-Export-Gesellschaft
in Constantinopel.

25 (2-3)

Im Hause Nro. 6,

Fleischerthürstraße, sind 2 möblierte Zimmer, auch ein Stall auf 2-4 Pferde sofort zu vermieten.

Massier-Kugelketten-Apparat.

Unentbehrlich für jede Familie.



Neueste und vorzüglichste in allen Staaten patentierte von ärztlichen Autoritäten geprüfte und als zweckentsprechend befindene Erfindung auf dem Gebiete der Gesundheitspflege zur Selbstbehandlung, fremde Hilfe unnötig erzeugt; alle Vorzüge der Handmassage und als Spezialität ausserordentlich wirksame Zitterbewegung im menschlichen Körper hervorbringend bewährt bei allen rheumatischen Krankheiten, Ischias, Folgen der Influenza, Rückenmark-Körpermassage, Rücken, Brust etc. leiden bei akuten Nervenleiden, Hamorrhoiden, Blutstauung, besonders gegen kalte Füße, der Ursache vieler Krankheiten, Gesunden zur Muskelstärkung, leicht handlich und in der Tasche zu tragen.

Preis per Stück Mk 6. — Wiederverkäufer Rabatt.
General-Vertrieb für alle Länder durch das Bureau für Verwertung und Vertrieb patentierter Neuheiten M. Stern, Berlin W., Leipzigerstr. 134
Prospekte und Gebrauchsanweisungen gratis.

Attes! des Herrn Dr. WEISE, Vertrauensarzt des Reichspostamtes: Ich bezeuge hiemit gern, dass die von Ihnen gelieferte Massier-Kugelkette in allen Fällen, bei denen ich sie anwenden konnte, sich als vorzüglich bewährt hat. Es waren dies sowohl frische Fälle von Muskel- und subakuten Gelenkrheumatismus, wie mehr oder minder veraltete. In überraschend kurzer Zeit gelang es mir, die vorhandenen Beschwerden zu beseitigen.

5 (4-4)

Vom Staate genehmigte

II. UNGARISCHE KLASSEN-LOTTERIE

aus Anlass der Millenniums-Ausstellung in Budapest

120000 Lose mit 45007 in drei Klassen verteilten Gewinnen und einer Prämie.

Ziehungsdatum

für die I. Klasse vom 5. bis 8. Februar 1896. für die II. Klasse vom 11. bis 14. März 1896. für die III. Klasse vom 12. bis 28. Mai 1896.

Preise der Lose (für eine Klasse gültig):

ein ganzes	ein halbes	ein zehntel
20 —	10 —	2 —

Preise der Volllose (für alle 3 Klassen gültig):

ein zwanzigstel	ein ganzes	ein halbes	ein zehntel	ein zwanzigstel
1 fl	60 —	30 —	6 —	3 fl

Die Gewinne gelangen vollständig steuer- und gebührenfrei und ohne jeden Abzug zur Auszahlung; die Ziehungen unterliegen der Aufsicht der Staatsbehörden und finden unter Zuziehung eines königlich öffentlichen Notars statt. Indem wir vorstehend den Verlosungsplan veröffentlichen, geben wir hiermit bekannt, dass die Lose von heute ab bei den durch Plakate bekanntlich gemachten Collecteuren zu obigen Original-Preisen erhältlich sind.

Budapest, den 24. Dezember 1895.

Ungarische Klassen-Lotterie-Direktion.

Mindestens jedes dritte Los gewinnt.

Noch nie dagewesene Gewinnchancen

Mindestens jedes dritte Los gewinnt.

bietet die vom Staate genehmigte

II. UNGARISCHE KLASSEN-LOTTERIE.

45007 in 3 Klassen verteilten Geldgewinnen im Gesamtbetrage von 9,200,000 Kronen

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle EINE MILLION Kronen.

Ziehung der I. Klasse vom 5 bis 8. Februar 1896.

Gewinnplan.

Gewinne	Kronen	Kronen
1 à	80000	= 80000
1 "	60000	= 60000
1 "	40000	= 40000
1 "	30000	= 30000
1 "	20000	= 20000
1 "	15000	= 15000
1 "	10000	= 10000
2 "	8000	= 16000
8 "	4000	= 32000
10 "	2000	= 20000
13 "	1000	= 13000
100 "	400	= 40000
860 "	200	= 172000
9000 "	80	= 720000
10000	Gewinne zusammen	1268000

Preise der Lose (für eine Klasse gültig):

1/1	1/2	1/10	1/20
20.-	10.-	2.-	1.- Gulden

Ziehung der II. Klasse vom 11. bis 14. März 1896.

Gewinnplan.

Gewinne	Kronen	Kronen
1 à	100000	= 100000
1 "	60000	= 60000
1 "	40000	= 40000
1 "	30000	= 30000
1 "	20000	= 20000
1 "	15000	= 15000
1 "	10000	= 10000
2 "	8000	= 16000
8 "	4000	= 32000
10 "	2000	= 20000
13 "	1000	= 13000
100 "	400	= 40000
860 "	200	= 172000
9000 "	120	= 1080000
10000	Gewinne zusammen	1648000

Ziehung der III. Klasse vom 12 bis 28. Mai 1896.

Gewinnplan.

Gewinne	Kronen	Kronen
1 Prämie	600000	= 600000
1 à	400000	= 400000
1 "	300000	= 300000
1 "	200000	= 200000
1 "	100000	= 100000
2 "	40000	= 80000
5 "	20000	= 40000
2 "	10000	= 20000
10 "	8000	= 80000
34 "	6000	= 204000
100 "	2000	= 200000
200 "	1000	= 200000
2650 "	200	= 530000
22000 "	150	= 3300000
25007	Gewinne und 1 Prämie	6284000

Voll-Lose (für alle drei Klassen gültig):

1/1	1/2	1/10	1/20
60.-	30.-	6.-	3.- Gulden

empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme

CARL HEINTZE.

Budapest, Servitenplatz Nro. 3.

Telegrammadresse: Lottoheintze, Budapest.

Der Sicherheit halber ist es zu empfehlen, die Zusendung der Lose in recommandierten Briefen zu verlangen und ist nebst obigen Original-Lospreisen für Porto recommandierter Briefe und Ziehungsliste bei Klassen-Losen 25 kr. — für Porto und die drei Ziehungslisten bei Voll-Los-Bestellung 50 kr zu senden. Bei der I. Ungarischen Klassen-Lotterie kamen von mir folgende Hauptgewinne zur Verteilung an meine Kunden: der Haupttreffer von 400,000, 200,000, 100,000, 80,000, 50,000 Kronen etc. etc.

Telegrammadresse: Lottoheintze, Budapest.

Verleger und verantwortlicher Redakteur Carl Schell. — Druck von Theodor Botschar in Bistritz, (Spitalgasse 2).